

Lockerung nicht ohne Risiko

Ab Montag dürfen Bewohner in Senioreneinrichtungen wieder Besucher empfangen / Nicht jeden freut's

Von Oliver Bär

RÜSSELHEIM. Seit mehr als einem Monat dürfen Bewohner in Altenpflegeeinrichtungen und Seniorenheimen keine Besucher mehr empfangen – zum Schutz vor dem Coronavirus. Doch mittlerweile kocht die Debatte über mögliche Auswirkungen dieser sozialen Isolation hoch. Das Land Hessen hat sich am Dienstagabend dazu entschlossen, das strikte Besucherverbot zu lockern. Eine Entscheidung, die auch kritisch gesehen wird.

Als „völlig unangebracht“ bewertet Eilert Kuhlmann, Einrichtungsdirektor der Seniorenresidenz Haus am Ostpark diese Entscheidung der Landesregierung im Gespräch mit dieser Zeitung. Kuhlmann versichert nach ausgiebigen Gesprächen, dass sich viele Träger von Senioreneinrichtungen derzeit fragen würden, wie die Politik so etwas machen könne. „Der Schutz der Bewohner muss weiter im Vordergrund stehen“, betont Kuhlmann: „Wir erkennen natürlich das Bedürfnis vieler Bewohner nach Kontakt mit ihren Angehörigen durchaus an. Es muss aber auch ein praktikabler Weg gefunden werden, um die Besuche im Hinblick auf ein Ansteckungsrisiko so sicher wie möglich zu gestalten.“

Das Team der Seniorenresidenz rate daher allen Angehörigen, zum Schutz ihrer bei in der Seniorenresidenz lebenden Eltern, Großeltern, Ehepartner und Verwandten auch weiterhin auf Besuche zu verzichten. Diese könnten alternativ erfolgen, etwa am großen Fenster neben dem Eingang, mit der Möglichkeit einer Kommunikation über die Sprechanlage. Ebenso seien weiterhin „virtuelle Besuche“ über Skype möglich. Die



In der Seniorenresidenz am Ostpark können Angehörige über eine Freisprechanlage mit ihren Verwandten reden. Foto: VE/Volker Otzenballa

WAS IST AB MONTAG ERLAUBT?

- Jeder Bewohner einer Senioreneinrichtung darf einen Besucher pro Woche für maximal eine Stunde empfangen. Besuche sind dabei nur nahen Angehörigen und engen Bezugspersonen gestattet.
- Die Einrichtungen müssen ein individuelles Schutzkonzept

Hausgemeinschaften und die Zimmer der Bewohner bleiben auch weiterhin Besuchern verschlossen. Die Besuche könnten nur in dafür vorgesehenen neutralen Bereichen in der GPR-Seniorenresidenz stattfinden, die derzeit eingerichtet wurden.

Noch in dieser Woche soll ein Schreiben an der Angehörigen versandt werden, das

haben. Der Mindestabstand von einhalb Metern muss eingehalten werden. Ein Mund- und Nasenschutz ist Besuchern vorgeschrieben. Alltagsmasken aus Stoff reichen nicht. Passende Schutzkleidung soll von den Einrichtungen bereitgestellt werden. (oh)

über die Modalitäten der neuen Besuchsregelung informiert. So müssten die Besucher etwa angemeldet und ein Termin vereinbart werden. Zudem werde bei jedem Besucher am Eingang die Temperatur gemessen und dokumentiert. Menschen mit Erkältungs- oder anderen Krankheitssymptomen bleibe der Besuch weiter verwehrt.

Auch die Senterra-Pflegereisenzenz am Friedensplatz will die Angehörigen ihrer Bewohner noch über die neuen Besucheregelungen informieren. Einrichtungsdirektor Dieter Kral sieht das Seniorenheim gut vorbereitet: „Mit entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen geht das schon in Ordnung“, ist er überzeugt. Von einer Isolation der Bewohner in den vergangenen Wochen will er allerdings nicht sprechen. „Wir haben viele Möglichkeiten zu Kontakten geboten, angefangen vom Telefon bis hin zur Video-Telefonie.“ Die Bewohner hätten sich auch darüber gefreut, wenn sie ganz allmählich einmal einen Brief oder eine Postkarte erhalten hätten. Grundsätzlich sei die Stimmung auch während dieser schwie-

rigen Zeit ganz gut gewesen. Er freut sich Kral, dass es bislang in der Senterra-Pflegereisenzenz weder bei den Bewohnern noch bei den Mitarbeitern eines Corona-Verdachtsfall gegeben habe. „Das soll auch bitteschön so bleiben.“ Dies konnte auch Kuhlmann für das Haus am Ostpark bestätigen. Alle Mitarbeiter der Senterra-Pflegereisenzenz seien entsprechend sensibilisiert und sich auch in ihrem Privatleben der besonderen Verantwortung ihres Berufes bewusst. Auch die Angehörigen, die jetzt zum Besuch ins Haus kämen, müssten sich entsprechend verhalten und sollten selbst darauf achten, etwa bei Krankheitssymptomen, besser fort zu bleiben.

► KOMMENTAR